



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 225

Wien, 3. Dezember 1942.

Verkehrsflächenbenennung im 10. Bezirk =====

Zufolge Entschliebung des Leiters des Kulturamtes der Stadt Wien erhält die südlich der Lachnerstraße und Feuchterslebengasse im 10. Bezirk in der Richtung Nordwest-Südost laufende in die Laaerstraße mündende Verkehrsfläche den Namen: "Waltenhofengasse". Der Text der Erläuterungstafel lautet: Adalbert von Waltenhofen zu Eglofsheimb (1828 - 1914), Professor der Elektrotechnik an der Technischen Hochschule in Wien, Pionier der Elektrotechnik und Begründer des elektrotechnischen Unterrichts in Wien.

Trittbrett-Springer Achtung! =====

Wie der Unfallsstatistik der städtischen Straßenbahnen zu entnehmen ist, ereigneten sich im November dieses Jahres 131 Straßenbahnunfälle, und zwar 82 durch Abspringen und 49 durch Aufspringen. Alle jene, die ungeachtet der großen Gefahren künftighin ihre turnerischen Fähigkeiten an der Straßenbahn erproben wollen, seien auch an eine vor einiger Zeit gefällte Entscheidung des Reichsverkehrsministeriums gemahnt. Dieser Entscheidung zufolge wurde der Schadensersatzanspruch eines Unfallverletzten, der den Unfall beim Aufspringen auf eine in Fahrt befindliche Straßenbahn erlitten hatte, im vollen Umfang mit der Begründung abgewiesen, daß das Aufspringen auf bereits in Fahrt befindliche Verkehrsmittel nicht nur einen groben Verkehrsfehler sondern auch ein grob fahrlässiges Verhalten darstelle.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES N.S.G. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN,
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 008/263 009

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 226

Wien, 4. Dezember 1942.

Professor Damisch zum 70. Geburtstag

Heinrich Damisch, am 4. Dezember 1872 in Wien als Sohn eines österreichischen Generals geboren, absolvierte nach der Reifeprüfung an dem berühmten Mariahilfer Gymnasium die Theresianische Militärakademie, um gleich seinem Vater Offizier zu werden. Ein schweres schon früh aufgetretenes Augenleiden zwang ihn bald, den Offiziersberuf aufzugeben. Dieser Schicksalsschlag vermochte jedoch seinen Schaffensdrang nicht zu hemmen. Er studierte Jus und Philosophie an der Wiener Universität und hörte volkswirtschaftliche Vorlesungen an der Welthandelshochschule; seine große Liebe aber gehörte der Musik. In Klavier und Waldhorn bildete er sich vortrefflich aus, daneben befaßte er sich eingehend mit dem deutschen Chorgesang und nahm überdies bei Carl Prohaska musiktheoretischen Unterricht, um sich schließlich dem Beruf eines Musikschriftstellers zuzuwenden.

Seine musikhistorischen und musikkritischen Aufsätze kennzeichneten ihn rasch als einen Mann, der neben einer großen Gewandtheit der Feder ein reiches musikalisches Fachwissen sein Eigen nannte, sodaß er sich in den Kreisen des Musikschrifttums in Wien innerhalb kurzer Zeit einen unbestrittenen, geachteten Platz erwerben konnte. Auch später, als seine Gegner, namentlich die jüdischen Gegner, versuchten, gegen ihn zu Felde zu ziehen, vermochten sie sein Ansehen und seine Stellung nicht zu erschüttern.

Seit 1905 ununterbrochen journalistisch tätig, gehört er seit 1907 der Wiener nationalen Presse an, dem Deutschen Tagblatt "Ostdeutsche Rundschau", der späteren "Deutschösterreichischen Tageszeitung", und den "Alldeutschen Blättern". Gleichzeitig und besonders

nach dem Verbot der "Dötz" war er Mitarbeiter zahlreicher anderer Wiener, altreichsdeutscher und ausländischer Tageszeitungen und Kulturzeitschriften. Seine Tätigkeit in der Presse ließ Damisch zum Vorkämpfer und Hauptvertreter deutschnationalen musikpolitischen Schrifttums werden.

Damisch unermüdllich künstlerische Energie wirkte sich aber auch außerhalb seines publizistischen Berufs im stärksten Maße aus. 1913 gründete er die "Wiener akademische Mozartgemeinde", heute "Mozartgemeinde Wien", die er ununterbrochen seit nun beinahe 30 Jahren ziel-sicher führt. Von 1915 an hatte er durch einige Jahre auch die Hauptschriftleitung der Wiener Musikschrift "Der Merker" inne.

Am 1. August 1917 rief er die Salzburger Festspielhausgemeinde in Wien ins Leben und leitete die Salzburger Festspiele als geschäftsführendes Direktionsmitglied bis zum 1. Jänner 1925. Jahre hindurch war er verantwortlicher Schriftleiter der "Mitteilungen der Salzburger Festspielhausgemeinde".

1923 schuf er die Deutsche Musik- und Sängerschaftsstelle in Wien als Zentralstelle zur Pflege deutscher Kulturbestrebungen. Die allgemeinen Mozart-Feiern in den Jahren 1931 und 1941 wurden von ihm angeregt und geplant. Ebenso regte er die Wiener Mozart-Woche des Deutschen Reiches an und war an ihrer Durchführung im amtlichen Auftrag maßgeblich beteiligt. Insbesondere war ihm als Vorsteher der Mozartgemeinde Wien die Leitung des während der Mozart-Woche stattfindenden wissenschaftlichen Wiener Mozart-Kongresses anvertraut. Was Heinrich Damisch als Begründer und Leiter der Mozartgemeinde von Anfang an bis zur Gegenwart geleistet hat, ist in Wien allgemein bekannt. Die künstlerisch ungemein harmonischen Konzert-Abende der Mozartgemeinde in ihrem Heim gehören zu den feinsten Kammerkunstveranstaltungen des Wiener Musiklebens. Von stärkster kulturpolitischer Bedeutung ist die Pflege zeitgenössischen Musikschaffens in den Veranstaltungen der Mozartgemeinde. Weit über den Kreis Wiens hinaus wirkt sich die Arbeit der Mozartgemeinde im "Wiener Sphar" aus, gegenwärtig der einzigen musikalischen Fachzeitschrift Wiens, zu der Damisch die einstigen bescheidenen "Mitteilungen der Wiener akademischen Mozartgemeinde" ausgestaltete.

Durch ein tragisches Schicksal seit 20 Jahren des Augenlichts beraubt, fand Damisch in seiner Gattin, mit der er seit 1921 in glücklichster Ehe lebt, vor allem dank ihrer hervorragenden musikalischen Fähigkeiten, eine unermüdlige treue Mitarbeiterin an seinem Lebenswerk.

Im Jahre 1932 wurde Damisch in Anerkennung seiner besonderen Leistungen der Titel "Professor" verliehen. Professor Damisch, der beim Umbruch die kommissarische Leitung und nationalsozialistische Ausgestaltung der "Wiener Kronen-Zeitung" übernahm, ist gegenwärtig Leiter des kulturpolitischen Teiles dieser Zeitung.

Anlässlich des 60. Geburtstages Damischs schrieb Mirko Jelusich, sein langjähriger Kamerad in der Schriftleitung der "Deutschösterreichischen Tageszeitung" vom 1. Dezember 1932 Worte, die ihre Gültigkeit bis heute nicht verloren: "Wenn man je einmal das oft mißbrauchte Wort vom heiligen Feuer anwenden darf, so bei ihm, in dessen Herzen es in hellen, unverlöschlichen Flammen brennt. Von ihm kann man mit voller Berechtigung sagen, daß er für sich nichts, alles für sein Volk getan hat. Vielfach bot sich ihm die Gelegenheit, im öffentlichen Leben führende, einträgliche Rollen zu spielen; er hat die ihm gestellten Ansinnen stets abgelehnt, um seiner Überzeugung treu zu bleiben, weil er wußte, daß es nicht darauf ankommt, daß ein einzelner sich materielle Vorteile verschafft, sondern nur darauf, die Volksgesamtheit zu fördern. Die grundlegende These der großen deutschen Bewegung unserer Tage "Gemeinnutz geht vor Eigennutz" - er hat sie in seinem Wirken zur Wahrheit gemacht. Keine Reichtümer im irdischen Sinne hat er gesammelt, aber für sein Volk hat er einen Schatz gehäuft, dessen Größe heute noch nicht abzuschätzen ist." "Heinrich Damisch gilt heute als einer der führenden, wenn nicht als der führende Musikkritiker Wiens. Sein tiefes musikalisches Verständnis, der hohe Ernst, mit dem er an seine Aufgabe herantrat, die Makellosigkeit seines Charakters, sein unbestechliches Urteil, haben ihm diesen Platz erobert. Immer bestrebt, neue, in wahrhaft deutschem Sinne tätige künstlerische Begabungen aufzufinden und zu fördern, war er unermüdet im Kampf gegen Trug und Schein; unvergeßlich soll ihm sein heldenhafter Kampf gegen Korruption, Freunderlwirtschaft, gegen jede Verquickung von Kunst und Geschäft bleiben, ein Kampf, den zu führen er nicht müde wurde und wird; unvergessen sein Eintreten für Franz Schalk, einen der letzten großen deutschen Musiker; unvergessen sein jüngster Erfolg, sein Ringen um Reichwein, das er zu einem seiner größten Triumphe gestaltete. Der deutsche Kämpfer Heinrich Damisch hat es bewiesen, daß wir siegen müssen, wenn wir nicht Tod und Teufel fürchten und uns weder durch Lockung noch durch Drohnungen von dem einmal als richtig erkannten Weg abbringen lassen. Das Beispiel, das er uns hiedurch gegeben hat, ist ein unvergängliches Denkmal, das schönste, das sich ein Mann setzen kann. Freilich auch das einzige; denn Heinrich Damisch ist

nach außen hin unbedankt geblieben; außer dem Kriegskreuz zweiter Klasse für zivile Verdienste ziert kein Orden seine Brust, kein klingender Titel vor seinem Namen verkündet die Großtaten, die er geleistet hat; andere ernteten, wo er säte, und ihm bleibt nur der Ruhm, immer das Rechte getan zu haben. Was ihm aber überreichlich zuteil geworden ist, das ist die Bewunderung und Liebe aller Menschen, die diesen deutschen Menschen kennen, den die leibliche Finsternis, die ihn umgibt, nie gehindert hat, in die Finsternisse, die uns alle bedrohen, die hell leuchtende Fackel der Erkenntnis zu schleudern. Selbstlos, mutig, liebevoll: das Musterbild eines deutschen Mannes."

Der große Wandel des Jahres 1938 hat auch Heinrich Damisch zu der seinem Können, seiner Gesinnungstreue und seinen Leistungen gebührenden Anerkennung verholfen.

Verkaufsausstellung des Kulturamts der Stadt Wien
=====

In den Räumen der vom Kulturamt der Stadt Wien eingerichteten Verkaufsausstellung von Arbeiten Wiener bildender Künstler, 1., Opernring 17, wird ab nächster Woche nach den Bildnissen der Kinder von Frontsoldaten eine Auswahl von Werken des Malers Jörg von Anderlan, einem Schüler von Professor Andri, gezeigt werden. Die Schau wird am Montag, den 7. Dezember, um 11 Uhr vormittags im Rahmen einer kleinen Feier eröffnet.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 203, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 227

Wien, 5. Dezember 1942

Schaffung von Ehrengaben der Stadt Wien =====

Bisher hat die Stadt Wien anlässlich der Ehrung von Persönlichkeiten, die sich um die Stadt besondere Verdienste erworben haben, das Ehrenbürgerrecht oder den Ehrenring der Stadt Wien verliehen oder ein Bildnis für die Ehrengalerie der Stadt Wien von Künstlerhand anfertigen lassen. Neben diesen Ehrungen sind mit Verfügung des Reichsstatthalters Reichsleiters Baldur von Schirach zwei Ehrengaben gestiftet worden, und zwar die "Prinz Eugen Medaille der Stadt Wien" und das ^W"Wappen der Stadt Wien in Silber". Die "Prinz Eugen Medaille" ist für jene Personen bestimmt, die sich vor allem um die Reichsidee Verdienste erworben haben, und ist zum ersten Mal dem Dichter Bruno Brehm anlässlich seines 50. Geburtstages (23. Juli 1942) verliehen worden. Mit dem "Wappen der Stadt Wien in Silber" sollen Verdienste um die Stadt insbesondere auf kulturellem Gebiet ausgezeichnet werden. Die Geehrten erhalten neben diesen Ehrengaben, die in ihr Eigentum übergehen, eine künstlerisch ausgefertigte Widmungsurkunde.

Die "Prinz Eugen Medaille der Stadt Wien" stammt von der Hand des Bildhauers Professor Otto Hofner und ist als Gußmedaille in Halbreliëf und zwar in Eisen ausgeführt. Die Vorderseite zeigt den Kopf des Prinzen Eugen und trägt die am Rande umlaufende Inschrift: "Prinz Eugen Medaille der Stadt Wien". Die Hinterseite zeigt das Wappen der Stadt Wien und trägt den Text der Widmung und den Namen des zu Ehrenenden.

Die Ehrengabe "Wappen der Stadt Wien in Silber" soll ein Zeichen der besonderen Verbundenheit mit Wien sein, die in der körperhaften Gestaltung des Wappens zum Ausdruck gebracht wird.

Das "Wappen der Stadt Wien in Silber" ist nach einem Ideen-Entwurf des Architekten Johannes Cech von der Meisterhand des Bild-

hauers Professor Michael Powolny ausgeführt. Das Wappen ist eine Kleinplastik des Wiener Stadtdlers, der über der Silhouette von Groß-Wien schwebt und in seinen Fängen eine auf Eichenblättern ruhende Schleife hält, die den Namen des zu Ehrenden trägt. Das Wappen ist in Silberguß hergestellt und wird in einem künstlerisch gestalteten schreinartigen Etui überreicht.

Goldene Hochzeiten

=====

Die Wiener Stadtverwaltung hat in der vergangenen Woche die Ehepaare Eduard und Karoline Palme, Wien-Biedermannsdorf, Ortsstraße 29, sowie Ferdinand und Karoline Brunner, 15., Würffelgasse 3, anlässlich des goldenen Ehejubiläums durch Überreichung von Erinnerungsurkunden und Festgaben geehrt.

Sonn- und Feiertagsruhe und Geschäftszeiten zu Weihnachten 1942

=====

Das heute (5. Dezember) ausgegebene 46. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien über die Sonn- und Feiertagsruhe und die Geschäftszeiten zu Weihnachten 1942. Dieser Verordnung zufolge müssen im Kleinhandel mit Lebensmitteln und im Kleinverschleiß der Lebensmittelherstellungsgewerbe die dem Kundenverkehr dienenden Geschäftsräumlichkeiten (Laden) am Mittwoch, den 23. Dezember 1942 von 7 bis 13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr für den Kundenverkehr offen gehalten werden. Der Verkauf in den Milchsondergeschäften findet am 26. Dezember 1942 von 7 bis 11 Uhr statt. Die Kundenverkehrszeit in den Laden der Fleischer, Fleischwarenfabriken und Fleischverschleißer wurde für Montag, den 28. Dezember 1942 von 7 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr festgesetzt. Im übrigen bleiben die Vorschriften der Anordnung über den Ladenschluß im Kleinhandel im Gebiete des Reichsgaues Wien unverändert.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

=====

50. Amtliche Verlautbarung

Karfiol O/I/II/III/IV Stk.	62/57/50/ 40/26	Kohlrabi m.L.4-7 cm je Stk.	9
		" je kg	21/5
Suppenkarfiol je kg	31	Karotten A/B je kg	20/17
Schlangengurken, Treibh.,kg	120	Möhren rot und gelb	18/15
Kohl A/B je kg	22/20	Rettich br.,schw. je kg	21
" grünbl.Sorten A/B je kg	24/22	Rote Rüben je kg	17
Chines.Kohl je kg	26	Halmrüben,Kohlrüben g.w.,kg	11

Weißkraut A/B je kg	14/13 ⁵	Porree je kg	35
Rotkraut A/B je kg	19/17	Zwiebel I/II/III je kg	28/26/20
Kohlsprossen je kg	65	Petersilwurzeln u.-grünes	36
Hauptelsalat A I/II Stk.	17/14	Dillkraut je kg	76
" je kg	32	Selleriegrünes je kg	25
Endiviensalat gebt. A/B Stk.	18/14	Sellerie m.L.I/II/III Stk.	23/19
Kochsalat und Endiviensalat je kg	32	" o.L. je kg	40
Neuseeländer- und Blätterspinat	40	Suppensellerie	18
Stengelspinat A/B je kg	33/27	Schnittlauch je Bschl.	2.
Speisekartoffeln: je kg weiß, rot blau ll/gelb ll/Juliperle 13 Rpf, bei sackweiser Lieferung auf Einlagerungsscheine je 50 kg in RM: ab Verkaufsstelle des Kleinverteilers oder bei Zustellung des Erzeugers frei Haus des Verbrauchers 4'40/4'70/5'70.			

Für jedes weitere Stockwerk ein Zuschlag von 5 Rpf.

Die Höchstpreise gelten ab 6. Dezember 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10, Rpf je Stück).

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN OOB. 263 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 228

Wien, 7. Dezember 1942.

Die Müllabfuhr im Winter

=====

So wie im Vorjahre ist auch im heurigen Winter zu erwarten, daß die Müllabfuhr trotz aller Bemühungen nicht immer rechtzeitig und in den festgesetzten Zeitabständen erfolgen kann. Dadurch wird es unvermeidlich, daß der anfallende Müll in den zur Verfügung stehenden Müllgefäßen nicht zur Gänze untergebracht werden kann. Diese Müllmengen, die in den Gefäßen keinen Platz finden, dürfen nun nicht auf die Straße geschüttet oder in die Straßen-Abfallsammelkörbe entleert werden. Der übrig bleibende Müll muß an geeigneter Stelle im Haus, in den Haushöfen, Gärten und, wenn keine andere Möglichkeit besteht, in den Kellern vorübergehend so lange gelagert werden, bis er abgeführt werden kann.

An alle Hauseigentümer und Hauswarte ergeht daher der Appell, den Mietern einen geeigneten Platz zur Lagerung von Müll zur Verfügung zu stellen.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß der in den Müllgefäßen keinen Platz findende Müll bei der normalen Abfuhr nicht mitgenommen werden kann. Es ist daher zwecklos, angefüllte Kistchen, Schachteln usw. neben die Gefäße auf die Straße zu stellen. Den städtischen Bediensteten ist es untersagt, solche Behelfsgefäße zu entleeren.

Die Bevölkerung kann sicher sein, daß alles geschieht, um die Müllabfuhr im bisherigen Umfang weiterzuführen, sie wird aber auch ersucht, die bestehenden Schwierigkeiten einzusehen und die Arbeit der zuständigen Stellen nicht noch durch telephonische oder schriftliche Beschwerden zu erschweren.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, RATHAUS / RUF. A 28-500, KLARTEN. 00212631069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 229

Wien, 8. Dezember 1942.

Neue Straßennamen

=====

Zufolge Entschliebung des Leiters des Kulturamtes der Stadt Wien wurde der Johann Nepomuk Berger-Platz im 16. und 17. Bezirk in "Lerchfeldplatz" umbenannt. Der Text der Erläuterungstafel lautet: "Lerchfeldplatz", uralter Ortsname für die Gegend, in der der Platz liegt.

Die von der platzähnlichen Erweiterung der Wolsteingasse im 21. Bezirk etwa in deren Mitte abzweigende, in nordöstlicher Richtung zur Adolf Uthmann-Gasse führende Verkehrsfläche erhält nach dem Kunsthistoriker Professor Dr. Julius von Schlosser den Namen "Schlossergasse". Der Text der Erläuterungstafel lautet: Dr. Julius von Schlosser (1866 - 1938), Kunsthistoriker.

Professor Dr. Julius von Schlosser, geboren am 23. September 1866 zu Wien, erhielt hier an der Universität zunächst in den Fächern der klassischen Altertumswissenschaft, namentlich bei O. Bendorf, dann aber im Institut für Geschichtsforschung durch dessen Leiter Theodor von Sickel und durch Franz Wickhoff eine Ausbildung, die für seine spätere Wirksamkeit von entscheidender Bedeutung werden sollte. Der Stadt Wien blieb er stets treu, Berufungen nach auswärts lehnte er ab. Nach einer äußerst erfolgreichen Tätigkeit im Kunsthistorischen (dem späteren Staats-) Museum wurde Schlosser, der sich schon 1892 für Kunstgeschichte hier in Wien habilitiert hatte und seit 1905 außerordentlicher Professor war, 1922 auf den ordentlichen Lehrstuhl für Kunstgeschichte berufen, den er bis 1936 innehatte. Die weltabgeschiedene Tätigkeit im Museum erlaubte ihm, die an der Universität erworbenen Grundlagen seines gelehrten Schaffens in einem Ausmaß zu erweitern und zu vertiefen.

tiefen, das jeden, der ihn aus der Nähe zu betrachten Gelegenheit hatte, immer wieder mit Bewunderung erfüllen mußte. Sein Lebenswerk, das sich in einer genialen Synthese von Quellenforschung und Ideengeschichte keineswegs erschöpfte, galt vor allem jener Zeit, in der ein Neurömertum das geistige Antlitz Italiens in Humanismus und Renaissance von Grund auf umgestaltete. Darum war Schlosser gerade in Italien hoch angesehen. Als Vorstand des kunsthistorischen Instituts hütete er als einer der Großen der Gründergeneration der Wiener kunsthistorischen Schule die Traditionen und Errungenschaften wie Heiligtümer und übertrug sie, ohne eine organische Fortentwicklung zu hindern, auf seine Nachfolger. Schlosser, der Gelehrter und Künstler zugleich war, starb am 1. Dezember 1938.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEM.
VERANTWÖRLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKEL, I. W. / WIEN, RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN OOP. 203.000.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 230

Wien, 12. Dezember 1942.

Einmalige Sonderbeihilfe für alle Dauerunterstützungsempfänger

Fürsorgerische Betreuung durch die nationalsozialistische Gemeinde-
verwaltung

Bekanntlich wird zu Weihnachten eine Reihe von Lebensmitteln als Sonderzuteilung ausgegeben. Der Ankauf dieser Lebensmittel mag für manche Volksgenossen, namentlich für solche, die auf die öffentliche Fürsorge angewiesen sind, mit Schwierigkeiten verbunden sein. Hier hat sich nun Bürgermeister Jung eingeschaltet und auf Antrag des Leiters der Hauptabteilung "Gesundheitswesen und Volkspflege", Stadtrates Professor Dr. Gundel, entsprechende Hilfsmaßnahmen vorgesehen. Darnach erhalten alle Empfänger einer Dauerunterstützung und ihre mitunterstützten Angehörigen noch vor Weihnachten eine einmalige Sonderbeihilfe angewiesen. Diese Beihilfe ist so bemessen, daß die gesamten Kosten für die Lebensmittel-Sonderzuteilung gedeckt sind. Der Betrag, der in seiner Gesamtheit mehrere hunderttausend Reichsmark erfordert, wird jedem Befürsorgten im Dezember gleichzeitig mit der Dauerunterstützung durch die Postsparkassa an den üblichen Auszahlungstagen angewiesen.

Amtstag in Kritzendorf

Vor einigen Tagen hielt die Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" der Gemeindeverwaltung im engsten Einvernehmen mit der Partei und dem Reichsnährstand einen Amtstag in Kritzendorf für die ehemaligen Gemeinden Kritzendorf und Höflein ab. Nach den begrüßenden Worten des Kreisbauernführers Kreisamtsleiters Vitovec, gab Stadtrat Mayerzedt einen eingehenden Überblick über die Ernährungslage des Reichs und die Lage der Landwirtschaft im besonderen und richtete

an die Erschienenen die Aufforderung, auch weiterhin ihr Pflicht zu tun. In der Aussprache kamen die Sorgen und Wünsche der Bauern, die in diesem Gebiet vorwiegend Obstbauern sind und Qualitätsobst liefern, zum Ausdruck. Auf Grund der von Stadtrat Mayerzedt an Ort und Stelle gegebenen Aufklärungen wurden die Möglichkeiten zur Abhilfe erörtert.

Sicherung von Naturdenkmälern im Gebiete des Reichsgaues Wien

Das heute (12. Dezember) ausgegebene 47. Stück des Verwaltungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung, als untere Naturschutzbehörde zur Sicherung von Naturdenkmälern im Gebiete des Reichsgaues Wien. Dieser Verordnung ist eine Liste von Naturdenkmälern im Reichsgau Wien angeschlossen, die nun in das Naturdenkmälerebuch eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt werden.

Goldene Hochzeit

Vor wenigen Tagen feierte das Ehepaar Anton und Barbara Fousek, 4., Große Neugasse 8, die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde von der Stadt Wien in traditioneller Weise geehrt.

Neunzigjährige

In der vergangenen Woche feierten Frau Marie Schwarz im Altersheim Lainz und Herr Heinrich Stephan Lang, 9., Sechsschimmelgasse 17, das 90. Wiegenfest. Bürgermeister Ph.W. Jung hat beiden Jubilaren Glückwunschscheiben und Festgaben zugehen lassen.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

51. Amtliche Verlautbarung

Karfiol O/I/II/III/IV Stk.	64/59/52/ 42/28	Karotten A/B je kg	20/17
Suppenkarfiol je kg	36	Möhren rot und gelb	18/15
Schlangengurken, Treibh. kg	120	Rettich br.schw. je kg	21
Kohl A/B je kg	22/20	Rote Rüben je kg	17'5
" grünbl. Sorten A/B kg	24/22	Halmrüben, Kohlrüben g.w. kg	11
Chines. Kohl je kg	26	Porree je kg	38
Weißkraut A/B je kg	15/14	Zwiebel I/II/III je kg	28/26/20
Rotkraut A/B je kg	20/19	Petersilwurzel	37
Kohlsprossen je kg	68	Dillkraut u. Petersilgrünes, Treibh.	76

Häuptelsalat A I/II Stk.	19/15	Selleriegrünes je kg	25
" je kg	33	Sellerie m.L. I/II/III Stk.	30/24/19
Endiviensalat gebl. A/B Stk.	20/16	o.L. je kg	40
Kochsalat u. Endiviensalat kg	32	Suppensellerie	18
Neuseeländer- und Blätter- spinat	41	Schnittlauch je Bschl.	2.
Stengelspinat A/B je kg	34/28		
Kohlrabi m.L. 4-7 cm je Stk.	9		
je kg	22		

Speisekartoffeln: je kg weiß, rot, blau ll/gelb ll/Juliperle 13 Rpf;
bei sackweiser Lieferung auf Einlagerungsscheine je 50 kg in RM:
ab Verkaufsstelle des Kleinverteilers oder bei Zustellung des Erzeu-
gers frei Haus des Verbrauchers 4'40/4'70/5'70
für jedes weitere Stockwerk ein Zuschlag von 5 Rpf.

Die Höchstpreise gelten ab 13. Dezember 1942, und zwar nur für
Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere
Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebie-
ten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu
bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren.
Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können
bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo

Märchenwoche im Opernhaus der Stadt Wien

Das Opernhaus der Stadt Wien ist bemüht, den kleinen und großen Kindern unserer Stadt eine besondere Weihnachtsfreude zu machen und hat deshalb für eine ganze Woche ausschließlich Märchenoper, Märchenballette und Märchenspiele als Abendvorstellungen, allerdings für eine Zeit angesetzt, daß die Kinder nicht allzu spät nach Hause und in ihre Bettchen kommen. Die dargebotenen Werke gliedern sich im wesentlichen in zwei Gruppen, in Märchenoper ("Königskinder", "Schwarzer Peter", "Hänsel und Gretel") für die reife, kunstverständigere Jugend und in Märchenspiele für unsere Kleinen. Es wird empfohlen, den Kindern nicht zu schwere Werke zuzumuten, die über ihr Fassungsvermögen hinausgehen, und die ganz kleinen Bauxerln überhaupt noch nicht ins Theater zu führen, weil ihnen das Ganze so gewaltig fremd erscheinen muß, daß sie sich vor den Darbietungen zumeist fürchten, nicht selten zu weinen beginnen und dadurch die anderen Kinder stören.

Als Weihnachtsneuheit erscheint neben der Neueinstudierung der "Puppenfee" und Humperdincks "Hänsel und Gretel" die Uraufführung des Märchenspiels "Hansi fliegt zum Negerkral" von Hera Kassmekat, der erfolgreichen Autorin der "Goldmarie", die die kleinen Besucher des Opernhauses nun schon durch zwei Spielzeiten erfreut.

Im Märchenspiel "Hansi fliegt zum Negerkral" wird insoferne bewußt ein neuer Weg versucht, als bekannte Märchenelemente, für die unsere Kinder besonders empfänglich sind, mit modernen technischen Begriffen und einigen Wildwest-Erlebnissen verbunden werden. Es war auch die Absicht der Autorin, die unzeitgemäße Prinzessinnen-Romantik und vor allem den sonst üblich gewesenen unkindlichen Schluß der Verhehlung eines Prinzenpaares zu vermeiden. Dafür werden Elemente der Natur in das Spiel eingeschaltet, weil damit auch die Liebe zu den Tieren, den Pflanzen und Naturerscheinungen überhaupt in den empfänglichen Kinderherzen geweckt wird.

Eine richtige Märchenstimmung geht von den Vorgängen bei Frau Holle und Vater Sturm aus, deren Kinder Frühlingswindchen und Weißflöckchen "ausreißen" und auf einem richtiggehenden Toboggan zur Erde rutschen. Hier treffen sie Hansi, einen mutigen Wiener Buben, der eben an seinem Flugzeug baut. Sie fliegen gemeinsam mit ihm nach Afrika, stürzen jedoch ab und werden von Wüstensturm gefangen genommen. Nach vielen aufregenden und heiteren Erlebnissen werden sie von den Spaßmachern des Spieles befreit und nach Europa zurückgebracht, wo große Betrübniß herrschte, weil der junge Lenz ohne Frühlingswindchen nicht ins Land ziehen konnte. Mit allen beliebten Märchenerscheinungen wird



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN, BEILAGE DER NACHRICHTEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKEL, K.W. / WIEN, RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN, 0011031000

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 231

Wien, 14. Dezember 1942.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk =====

Warum wollen Sie nicht Ihren Angehörigen eine Weihnachtsfreude mit Büchern machen? Natürlich ist derzeit wegen der Kriegsverhältnisse nicht jedes Buch zu kaufen, das man gerne verschenken möchte, aber man kann es auch anders machen: In den Städtischen Büchereien erhält man gute Romane, Werke aus der bildenden Kunst und Musik, Bastelbücher, Bücher aus der Naturwissenschaft und Technik, Reiseschilderungen, kurz alles, was schön und wertvoll ist. Um also bei der gegenwärtigen Verknappung auf dem Büchermarkt jedermann die Möglichkeit zu geben, mit Büchern eine Weihnachtsfreude zu machen, geben die Städtischen Büchereien **G u t s c h e i n e** aus, die die kostenlose Anmeldung und Entlehnung von 12 beziehungsweise 18 Büchern ermöglichen. Da außerdem je ein im Monat entliehener Band kostenlos abgegeben wird, erhöht sich die Zahl der gebührenfreien Bücher entsprechend.

Die Gutscheine kommen in zwei Arten zum Verkauf, und zwar zum Preise von 1'50 RM für Leser von 18 Jahren aufwärts und zum Preise von 1 RM für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren. Die Gutscheine werden in allen Städtischen Büchereien während der Büchereistunden ausgegeben, außerdem in der Hauptverwaltung der Städtischen Büchereien (Wien VIII/65, Schmidgasse 18, Ruf: A 25-0-53) in der Zeit von 8 bis 16 Uhr (Samstag bis 13.30 Uhr), wo man auch die Anschrift der der Wohnung zunächst gelegenen Bücherei erfahren kann.

oooOooo

die glückliche Wiederkehr Frühlingswindchens und damit der Einzug des Frühlings gefeiert.

Dieser kleinen aber reich umrankten Märchengeschichte schenkt das Opernhaus die ganze Hingabe seiner emsigen Arbeit und sorgsamem Ausstattung.

Die Musik dürfte besonderem Interesse begegnen. Sie stammt von dem bekannten Komponisten Rudolf Kattnigg, der damit die erfolgreiche Ernte seiner Ballettmusiken fortsetzt. Texte und Melodien der eingestreuten Lieder haben Hera Kassmekat zur Verfasserin.

Das Opernhaus der Stadt Wien öffnet mit dieser Märchenwoche sein Herz für das jugendliche Publikum und eben in seiner Liebe zur Jugend ist es auch bemüht, bei diesem Anlaß die meisten Rollen mit ganz jungen Kräften, zum Teil Anfängern, zum Teil Studierenden zu besetzen, abgesehen von den vielen Kindern, unter denen der kleinste "Star" vier Jahre alt ist. Zwei Hauptrollen in dem neuen Märchenspiel haben junge Damen aus dem Ballett übernommen, Frau Thea Winter und Frau Nussy Breycha, die sich neben ihrer Ballettwirksamkeit auch schauspielerisch zu betätigen beginnen. Die Rolle des Hansi spielt Eveline Peters, eine außerordentlich begabte Schülerin des Schönbrunner Schloß-Seminars.

Mit dem neuen Märchenspiel dürfte das Opernhaus eine willkommene, künstlerisch wertvolle Bereicherung der Weihnachtszeit für Groß und Klein vermitteln.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFÜHRER: HANS MÜCKEL I.W. / WIEN, RATHAUS, RUE A 28-500, KLAPPEN GÖP. L. 13 G. 8

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 232

Wien, 16. Dezember 1942

Die Musikpreise der Stadt Wien

=====

Die Stadt Wien betrachtet die Förderung des Musikschaffens als eine ihrer wichtigsten Kulturaufgaben und hat daher anlässlich der Woche zeitgenössischer Musik zwei Preise gestiftet, deren Höhe der traditionellen Bedeutung Wiens als Musikstadt angemessen ist, einen "Beethoven-Preis der Stadt Wien" und einen "Schubert-Preis der Stadt Wien".

Zur Erinnerung an Ludwig van Beethoven wird alljährlich an dessen Geburtstag am 16. Dezember, zum ersten Mal am 16. Dezember dieses Jahres ein "Beethoven-Preis der Stadt Wien" im Betrage von 10.000 RM für hervorragende schöpferische Leistungen auf dem Gebiete der Tonkunst, und zwar für ein musikalisches Lebenswerk oder ein stimmtes einzelnes Werk verliehen. Außer diesem Preis, durch den schöpferische Spitzenleistungen anerkannt werden, hat die Stadt Wien einen "Schubert-Preis der Stadt Wien" im Betrage von 5000 RM gestiftet, der aufstrebende, minder bekannte schöpferische Begabungen auf dem Gebiete der Tonkunst fördern soll. Dieser Preis wird zur Erinnerung an Franz Schubert alljährlich zu dessen Geburtstag am 31. Jänner verliehen.

Mit beiden Preisen werden Leistungen öffentlich ausgezeichnet, die dem deutschen Kulturkreis angehören und eine beachtliche Bereicherung der deutschen Musik bedeuten. Sie werden an deutschblütige Männer und Frauen deutscher Staatsbürgerschaft für Leistungen auf dem Gebiete der Tonkunst verliehen, die innerhalb der letzten fünf Jahre vor der Preisverteilung erbracht wurden. Werke der Unterhaltungsmusik und Bearbeitungen fremder Werke sind von der Preisverleihung grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Preise werden vom Reichsstatthalter auf Grund des Vor-

schlages eines jeweils neu zu berufenden Preisrichterkollegiums bekannt, das unter dem Vorsitz des Leiters des Kulturamts der Stadt Wien zusammentritt.

Die Ausgezeichneten erhalten eine künstlerisch ausgeführte Urkunde über die Verleihung; ihre Namen werden im Verordnungs- und Amtsblatt für den Reichsgau Wien veröffentlicht.

Feierstunde zur Ehrung von Dienstjubilaren der Elektrizitätswerke
=====

In einer schönen Feierstunde, in der sich herzlichster Gemeinschaftsgeist erwies, ehrte die Betriebsführung der Wiener Elektrizitätswerke gestern (15. Dezember) im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses eine Anzahl von Dienstjubilaren des Unternehmens. Der Betriebsführer Direktor Dipl. Ing. Gabler, der den Jubilaren die Glückwünsche und Grüße des dienstlich verhinderten Bürgermeisters Jung sowie des dienstlich verhinderten Leiters der zuständigen Hauptabteilung, des Stadtrates Dipl. Ing. Rafelsberger, überbrachte, schilderte in einer kurzen Ansprache die stolze Entwicklung des Unternehmens, die mit der vierzigjährigen Dienstzeit der vier ältesten Jubilare zeitlich zusammenfällt. Er dankte den Jubilaren für ihre treue Dienstleistung und bat sie, ihre Betriebsverbundenheit dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß sie ihre Arbeitskräfte dem Gemeinwohl auch weiter widmen. Sämtliche Jubilare erhielten eine Prachtausgabe von des Führers "Kampf", jeder der Beamten die Reproduktion eines Aquarells des Führers und die Vertragsangestellten ein Treuegeld. Die Feier wurde von den sorgfältig vorgetragenen Darbietungen des Werkorchesters auf das schönste umrahmt.

Die Straßenbahn für die Kinder ihrer eingerückten Gefolgschafts-
=====

mitglieder
=====

Die Betriebsführung der städtischen Straßenbahnen hatte für gestern (15. Dezember) anlässlich des Julfests die Frauen und Kinder ihrer eingerückten und dienstverpflichteten Gefolgschaftsmitglieder zu einer Sondervorstellung im Zirkus Hagenbeck eingeladen. Mit Jubel verfolgten die Kinder die prächtigen und lustigen Darbietungen. Die Veranstaltung, die der Betriebsführer Direktor Dipl. Ing. Schöber mit einer herzlichen Ansprache einleitete, wohnten auch der Stellvertretende Gauleiter Scharizer, Kreisleiter Griebler und Stadtkämmerer Dr. Hanke bei.

Deutsch-Bulgarische Gesellschaft
=====

Die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft, Zweigstelle Wien, veranstaltete am Montag (14. Dezember 1942) wie alljährlich in den Räumen des Ausländer-Dienstes einen Adventabend, zu dem sich zahlreiche Mitglieder der Wiener bulgarischen Kolonie und Persönlichkeiten des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens zu einer vom Geist heralischer Freundschaft getragenen Aussprache zusammenfanden. Der Präsident der Gesellschaft, Stadtrat Blaschke, legte in einer eindrucksvollen Ansprache dar, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Wiener Bulgaren und den Wienern der Ausdruck einer politischen Realität, und zwar des starken Zusammengehörigkeitsgefühls der gemeinsam dem Siege zustrebenden deutschen und bulgarischen Nation und in Wien ganz besonders der Zusammenarbeit der in Wien lebenden Bulgaren mit der Wiener Bevölkerung seien. Er dankte vor allem dem Generalkonsul Dr. Hodgson für seine Initiative und Tatkraft bei der Vertiefung der deutsch-bulgarischen Freundschaft und stellte mit begeisterter Zustimmung aller Anwesenden fest, daß es sich bisher stets erwiesen habe, daß im Kampf zwischen Materie und Geist und zwischen gestern und morgen der Geist und das Morgen und nicht die Materie und das Gestern siegen. Die Spekulationen der "Politiker von gestern" seien daher auch immer deutlicher als Fehlspekulationen erkennbar. Der Kampf gegen Widerwärtigkeiten und Widerstände mache nach einem Naturgesetz heldische, lebensstarke Völker wie die Deutschen und die Bulgaren nicht kleinmütig und schwach, sondern gebe ihnen vielmehr Gelegenheit, an ihren geschichtlichen Aufgaben zu wachsen und damit die Legitimation zu erwerben, als gestaltende Mächte gemeinsam in das neue, schönere, harmonische Europa zu marschieren.

Klavierkonzert Ljuba Entschewa im Konzerthaus
=====

Die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft, Zweigstelle Wien, (Präsident Stadtrat Blaschke) veranstaltet Freitag, 18. Dezember 1942, 19 Uhr 30 im Schubertsaal des Konzerthauses, 3., Lothringerstraße 20, ein Klavierkonzert der bulgarischen Meisterpianistin Ljuba Entschewa.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSB WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKEL I.W./WIEN, RATHAUSZ. RUE. A 28-500, KLAPPEN. 002 205 060

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 233

Wien, 18. Dezember 1942

Weihevollte Julfeste in den Schülerheimen der Stadt Wien

=====

Um den Soldaten im Einsatz und den Frauen in der Kriegsindustrie die Sorge um ihre während des Tages weniger als sonst betreuten Kinder zu erleichtern, bietet die Gemeindeverwaltung vielen Schulkinder in den von ihr unter den schwierigen Kriegsverhältnissen errichteten Schülerheimen einen weitgehenden Ersatz für das Elternhaus. In diesen Heimen fanden auch in diesem Jahr stimmungsvolle Julfeiern statt, die die Zöglinge durch eigene Darbietungen, durch Lieder, durch Sprechchöre, durch Musik und Gedichte eindrucksvoll gestalteten. In allen diesen Gemeinschaftsleistungen offenbarte sich der heldische Geist der um ihre rassische Reinheit und geistige Freiheit ringenden Jugend der deutschen Nation.

Amtsdirigent Dr. Körber der Hauptabteilung C Schulwesen (Sport und Bäder) der Gemeindeverwaltung überbrachte die Grüße des Bürgermeisters Jung und des Stadtrates Professor Dr. Gundel, dankte Lehrern und Erziehern für ihre mühevollen Arbeit und den Schülern für die schöne Festgestaltung. Er wies in seinen Ansprachen darauf hin, daß der große Gedanke im Julfest einerseits im germanischen Erneuerungswillen des deutschen Volks- und Brauchtums und andererseits in dem unverbrüchlichen Treuebekenntnis zum Führer liege. Beschrieben wir einst als Deutsche unsere Wohnungstüren mit den Namen der Weisen aus dem Morgenlande, so schmückten wir unsere Wände heute mit den Bildern der Helden unseres Abendlandes. Das Licht kommt für uns nicht mehr aus dem Orient sondern es erstrahlt uns in Deutschlands Gauen. Gläubig erheben wir unsere Herzen zu dem Gott, der unser wundervolles "Deutsches Volkstum" schuf und uns damit den immerwährenden Auftrag erteilte, es als reines Erbe im heiligen Land der Deutschen für alle Ewigkeit zu wahren und zu schützen. Das sei unser einziger Gottesauftrag, der nicht in Asien zu suchen ist, sondern in Europa liegt.

In diesem Sendungsbewußtsein erfülle der deutsche Soldat auch seine einzig dastehenden Heldentaten. Wenn auch unser Gabentisch im ~~ersten~~ ersten Kriegswinter nicht mehr so reich gedeckt sei, so haben wir dennoch selber ein herrliches Julgeschenk für unser Volk und unseren Führer: die unverbrüchliche Treue bis zum Tage des endgültigen Sieges.

Die schönen Feiern, die mit der Führer-Ehrung ihren Abschluß fanden, hinterließen bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck.

Sonntag wieder Rathausführungen

=====

Wegen des nachhaltigen Interesses der Wiener Bevölkerung und der zahlreichen in Wien weilenden Fremden finden am kommenden Sonntag zwischen 9 und 12 Uhr wieder Führungen durch die Prunkräume und Sitzungssäle des Rathauses statt. Die Besucher haben nachher Gelegenheit, einen beschaulichen Gang durch einen Teil der umfangreichen Städtischen Sammlungen zu machen und hier an den zur Schau gestellten Bildern, Dokumenten und sonstigen Objekten, vor allem aus dem Bereich der Kunst, der Dichtung und dem Gewerbe, ein großes Stück der Geschichte Wiens zu erleben und die unvergleichlich schöne und reichhaltige Waffensammlung der Stadt zu bewundern.

Goldene Hochzeit

=====

Heute (18. Dezember) feiert das Ehepaar Leopold und Antonie Maresch, 15., Sechshauser Straße 10, seine goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde von der Wiener Stadtverwaltung in traditioneller Weise geehrt.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN, BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
ERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
ERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I.W. / WIEN, RATHAUS, RUE A 28-500, KLAPPEN 001, 53, 0A

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 234

Wien, 19. Dezember 1942.

Vom Wiener Stadion =====

Aus dem Geschäftsbericht 1942 der Wiener Stadion-Betriebsgesellschaft über die Benützung des Stadions ist zu entnehmen, daß in diesem Jahre im Stadion 23 Fußballveranstaltungen stattfanden, an denen rund 390.000 Zuschauer teilnahmen. Diese Spiele allein brachten eine Einnahme von rund 470.000 RM, einen Betrag, der fast zur Gänze für Steuern, Abgaben, für Personal und Erhaltung an die Veranstalter usw. wieder verausgabt wurde. Der NS.-Reichsbund für Leibesübungen erhielt daraus allein rund 40.000 RM in Form des Sportgroschens, der ja, wie bekannt ist, für Fürsorgezwecke innerhalb des Sports verwendet wird.

Wer denkt bei diesen Zahlen an die Unsumme von Arbeit und Mühe, die zur klaglosen Durchführung dieser Veranstaltungen und zur Erzielung solcher Ergebnisse notwendig sind? Neben den Fußballveranstaltungen fanden im Stadion aber auch eine ganze Reihe anderer Vorführungen statt, so für das Winterhilfswerk, für den Tag der Nationalen Arbeit, Betriebssportfeste, HJ- und Leichtathletikveranstaltungen u.a. m. An Wochentagen tummelten sich dort Hunderte von Sportlern, die im Rahmen ihrer Betriebssportgruppen oder Vereine Freude und Erholung fanden. Darüber hinaus stand die Anlage der Wehrmacht zur Durchführung von Sportkursen und der Staatlichen Sportaufsicht zur Abnahme der Reichssportabzeichenprüfungen zur Verfügung.

Eingliederung in das Robert-Koch-Krankenhaus =====

Der Bürgermeister hat auf Antrag des Leiters der Hauptabteilung Gesundheitswesen und Volkspflege, Stadtrates Professor Dr. Gundel, die Eingliederung des städtischen Notspitals Meidling in das Robert-Koch-Krankenhaus verfügt. Dieses Notspital, das bisher dem städtischen Krankenhaus Lainz angeschlossen war, geht hiedurch in die Ver-

waltung des Robert-Koch-Krankenhauses über und wird vorläufig als Reserveabteilung zur Aufnahme von Infektionskranken geführt.

Goldene Hochzeiten

Kürzlich feierten folgende Wiener Eheleute das goldene Ehejubiläum: Josef und Johanna Köck, 17., Hormayrgasse 5, Johann und Anna Pauer, 13., Feldmühlgasse 5, Johann und Maria Katerl, 14., Hadersdorf, Mauerbachstraße 28, sowie Jakob und Barbara Zänger, 21., Siemensstraße 10. Die Stadt Wien hat alle diese Jubelhochzeiter in traditioneller Weise geehrt.

90. Geburtstag

Heute, 19. Dezember, feiert Frau Marie Pichlmayer im Altersheim Lainz ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph.W.Jung hat die Jubilarin durch ein Glückwunschsreiben und eine Festgabe geehrt.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

52. Amtliche Verlautbarung

Karfiol O/I/II/III/IV Stk.	66/61/54	Karotten A/B je kg	20/17
	44/30	Möhren rot und gelb	18/16
Suppenkarfiol je kg	36	Rettich br. schw. je kg	21
Schlangengurken Treibh., kg	120	Rote Rüben je kg	18
Kohl A/B je kg	22/21	Halmrüben, Kohlrüben g.w.	11
" grünbl. Sorten A/B kg	24'5/23	Porree je kg	40
Chines. Kohl je kg	26	Zwiebel I/II/III je kg	28/26/20
Weißkraut A/B je kg	15/14'5	Petersilwurzeln	38
Rotkraut A/B je kg	21/20	Dillkraut u. Petersilgrünes	
Kohlsprossen je kg	70	Treibh.	100
Häuptelsalat A I/II Stk.	20/16	Selleriegrünes je kg	25
" je kg	35	Sellerie m.L. I/II/III Stk.	31/25/
Endiviensalat gebl. A/B Stk.	21/17		19
Kochsalat u. Endiviensalat kg	33	o.L. je kg	41
Neuseeländer. u. Blätterspinat	42	Suppensellerie	18
Stengelspinat A/B je kg	36/30	Schnittlauch je Bschl.	2.
Kohlrabi m.L. 4-7 cm je Stk.	9		
je kg	22		

Speisekartoffeln: je kg weiß, rot, blau 11/ gelb 11/ Juliperle 13 Rpf; bei sackweiser Lieferung auf Einlagerungsscheine je 50 kg in RM: ab Verkaufsstelle des Kleinvertellers oder bei Zustellung des Erzeugers frei Haus des Verbrauchers 4'40/4'70/5'70

Für jedes weitere Stockwerk ein Zuschlag von 5 Rpf.

Die Höchstpreise gelten ab 20. Dezember 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKEL, I. W. / WIEN, RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 008 163 06

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 235

Wien, 23. Dezember 1942

Blinde im Dienste der Tuberkulose-Fürsorge

Lungenkranke, die zur Behandlung ihres Leidens oft viele Monate auf dem Liegestuhle zubringen müssen, sind ein ungemein dankbares Publikum, wenn ihr eintöniges Heilstättenleben ab und zu durch einen anregenden Kunstgenuß verschönert wird. Bei der Behandlung jeder lange dauernden Krankheit, insbesondere bei der Tuberkulosebehandlung hat sich ja die ärztliche Fürsorge nicht nur auf den kranken Körper zu erstrecken, eine nicht minder wichtige Aufgabe ist es, dem Patienten eine frohe, lebensbejahende Stimmung aufrechtzuerhalten, die ihm den Genesungswillen stärkt, dadurch das Allgemeinbefinden hebt und so mittelbar auch zur Besserung seines Lungenleidens beiträgt.

Die Patienten der Wiener städtischen Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe, die schon seit einigen Jahren von Zeit zu Zeit durch die heiteren Aufführungen des Wiener Theatervereines "Herobühne" erfreut werden, haben nun neue Gönner in einer Schar blinder Künstler und Musikschüler gefunden, die ihnen in den letzten Tagen nun schon das zweite mal einen genußreichen musikalischen Nachmittag im Vortragssaale der Heilstätte veranstalteten. Fräulein Cöli Hafner, sowie die Herren E. Wipplinger, I. Lehar, R. Güttel, I. Missar, H. Rottenschläger und L. Amrey ernteten für ihre formvollendeten Musik- und Gesangsvorträge, deren Musik und Text teilweise von H. Rottenschläger bzw. von L. Amrey stammt, den freudigen Beifall ihrer dankbaren Zuhörer.

Blinde für Lungenkranke, ein neues Beispiel der Freude zur Hilfsbereitschaft im Rahmen unserer Volksgemeinschaft!

Verordnungs- und Amtsblatt für den Reichsgau Wien

In dem am 23. Dezember 1942 ausgegebenen 48. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird eine Anordnung des

Reichsstatthalters in Wien, Preisbildungsstelle, über Höchstpreise für Leistungen des Friseurhandwerks im Reichsgau Wien verlaublich.

Das gleiche Stück des Verordnungs- und Amtsblattes enthält unter anderem auch eine Anordnung des Reichsstatthalters in Wien über den Milchverschleiß zu Weihnachten 1942.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten
=====

§3. Amtliche Verlautbarung

Karfiol O/I/II/III/IV Stk.	67/62,55/ 44/30	Karotten A/B je kg	21/17
Suppenkarfiol je kg	36	Möhren rot und gelb	19/16
Schlangengurken Treibh. kg	120	Rettich br.,schw. je kg	21
Kohl A/B je kg	23/21	Rote Rüben je kg	18
" grünbl. Sorten A/B kg	25/23	Halmrüben, Kohlrüben g.w.	11
Chines. Kohl je kg	26	Porree je kg	40
Weißkraut A/B je kg	16/15	Zwiebel I/II/III je kg	31/30/24
Rotkraut A/B je kg	22/20	Petersilwurzeln	39
Kohlsprossen je kg	72	Dillkraut und Petersilgrünes	120
Häuptelsalat A I/II Stk.	21/17	Selleriegrünes je kg	25
" je kg	35	Sellerie m.L. I/II/III Stk.	31/25/ 19
Endiviensalat gebl. A/B Stk.	21/17	o.L. je kg	44
Kochsalat u. Endiviensalat, kg	33	Suppensellerie	18
Neuseeländer- u. Blätterspinat	47	Schnittlauch je Bschl.	2.
Stengelspinat A/B je kg	38/31		
Kohlrabi m.L. 4-7 cm je Stk.	9		
je kg	24		

Speisekartoffeln: je kg weiß, rot, blau 11/gelb 11(12)/Juliperle
13 (14) Rpf.

Bei sackweise Lieferung auf Einlagerungsscheine je 50 kg in RM:
ab Verkaufsstelle des Kleinverteilers oder bei Zustellung des Erzeugers frei Haus des Verbrauchers 4'40 (4'60)/4'70 (4'90)/5'70(5'90),
für jedes weitere Stockwerk ein Zuschlag von 5 Rpf.

Die Höchstpreise gelten ab 27. Dezember 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).



